

# Bildgestaltung durch Bearbeitung (5) Ciao bella ...

**Wir haben uns ja schon eine ganze Zeit mit den Grundlagen des Tonens von Fotos beschäftigt, in dieser Ausgabe mal ein Beispiel aus der Praxis.**

Als wir im April dieses Jahres mit der d-pixx-Redaktion auf Fuerte-

ventura waren, kam Herbert auf die Idee, doch mal ein Bild aus einem spanischen Fashion-Journal als Muster zu nehmen und diesen Look dann in etwa nachzuempfinden. Gesagt, getan, ... und so sehen Sie in Bild 1 ein Foto aus der spanischen Vogue, Ausgabe April 2013. Ein

Hinweis auf den Urheber des Fotos war leider nicht zu finden.

Wenn man irgendwo einen Look gefunden hat, den man nachempfinden möchte, sollte man immer damit anfangen, zu analysieren, was diesen Look eigentlich ausmacht, das ist häufig schon der halbe Weg zum eigenen Ergebnis. Ich möchte an dieser Stelle kurz darauf hinweisen, dass diese Doppelseite eher etwas für Fortgeschrittene ist, aber auch Bildbearbeitungs-Einsteiger sollten sich vielleicht die Zeit nehmen, die beschriebenen Schritte nachzuvollziehen.

In unserem Beispiel sieht man deutlich, dass das Foto insgesamt relativ stark aufgehellt und leicht entsättigt ist. Die Dreiviertelöne und Tiefen haben einen deutlichen Magenta-Schlag, während die Lichter- und Vierteltonbereich einen deutlichen Gelb-Überhang haben, insgesamt also ein Look, der ziemlich deutlich Richtung „Retro“ geht. Ich habe bei dreamstime.com ein ganz grob ähnliches Foto herausgesucht, das in diesem Fall zwar nicht das Flower-Power-Sommer-Sonne-Feeling unseres Musterbildes hat, aber zumindest in puncto „gut aussehende Blondine“ in die vorgegebene Richtung geht 2.

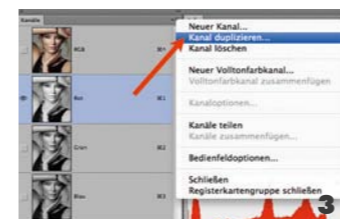
Fangen wir mit den Basics an. Weil ich jetzt schon ziemlich sicher bin, dass ich den Rotkanal später in seinem ursprünglichen Aussehen benötigen werde, kopiere ich ihn vorsorglich schon einmal, klicke also in der Kanäle-Palette den Rotkanal an und erhalte mit **Kanal duplizieren ...**, wie in Bild 3 zu sehen ist, meine Kopie.

Um meine Basisaufhellung zu erreichen, kopiere ich nun

meine Hintergrundebene. Das geht nach wie vor am schnellsten mit **[⌘]+[J]** oder am PC mit **[strg]+[J]** bei aktiver (angeklickter) Hintergrundebene. Um später die maximale Flexibilität zu haben, arbeite ich nun mit einer Einstellungsebene, die sich nur auf die eben erzeugte Ebene bezieht. Ich wähle **Ebene > Neue Einstellungsebene > Schwarzweiss** und klicke im Dialog **Schnittmaske aus vorheriger Ebene erstellen** an.

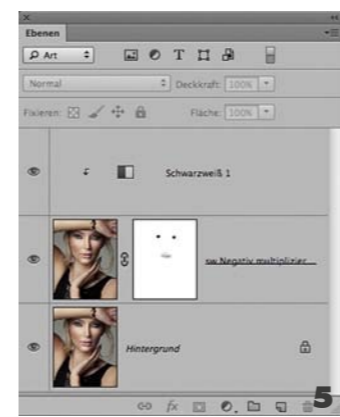
Das Bild auf meinem Monitor wird dadurch schwarz/weiß. Ich ändere nun den Ebenenmodus meiner Ebenenkopie auf **Negativ multiplizieren** und bekomme dadurch ein kräftig aufgehelltes und leicht entsättigtes Zwischenergebnis. Durch die Parameter meiner Einstellungsebene kann ich nun jederzeit das gesamte Erscheinungsbild ändern 4. Die Aufhellung spare ich in den Augen und den Lippen durch eine Ebenenmaske, die ich an meine Ebenenkopie hänge, erstmal aus 5.

Jetzt bringe ich den leichten Magenta-Stich in die Bildbereiche, die sich ganz grob ab Mittelton abwärts finden. Dazu lege ich mir



mit **Ebene > Neue Füllenebene > Farbfläche** eine Ebene an, die nur den durchgängigen RGB-Farbtou 180 - 0 - 110 enthält (leicht entsättigtes Magenta). Direkt im Ebenen-Dialog weise ich ihr den Ebenenmodus „Farbe“ zu 6. Das Bild wirkt jetzt so, wie ein über den gesamten Tonwertbereich einheitlich eingefärbtes SW-Bild nun einmal aussieht 7.

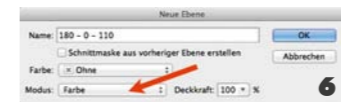
An dieser Stelle kommt nun der zuvor vorsorglich kopierte Rotkanal ins Spiel. Mit gedrückter **[⌘]** oder am PC mit **[strg]**-Taste klicke ich auf das Icon der Rotkanal-Kopie, wodurch dieser direkt als Auswahl geladen wird. Die sich bewegende Auswahllinie zeigt mir das im Bild an. Ich klicke jetzt die Ebenenmaske, die beim Erzeugen



meiner Farbebene automatisch an die Ebene gehängt wurde, an und erzeuge mit **Bearbeiten > Fläche füllen > Schwarz / Modus = Normal / Deckkraft = 100%** eine Ebenenmaske, die dem Negativ meines ursprünglichen Rotkanals entspricht. Das ist genau das, was ich erreichen wollte, denn diese Maske blendet die Bereiche, die im Positiv hell sind, aus meiner Einfärbung fast vollständig aus. (Wer das jetzt verstanden hat, gehört nicht mehr zu den Anfängern ...;-) Der Magenta-Einschlag ist jetzt immer noch viel zu kräftig und ich reduziere daher die Deckkraft der gesamten Farbebene auf ca. 35%.

Mir fehlt jetzt eigentlich nur noch die leichte Beige-/Gelb-Tonung, die sich so ziemlich über das gesamte Bild zieht; nur der Lichter-Bereich ist ausgespart und enthält noch rein weiße Partien. Um es mir einfach zu machen, kopiere ich mir nun mit **[⌘]+[J]** oder am PC mit **[strg]+[J]** meine bestehende Farb-Ebene inklusive der daran hängenden Maske und ändere die Füllfarbe auf den durchgängigen RGB-Farbtou 255 - 244 - 224, was einem hellen Beige entspricht.

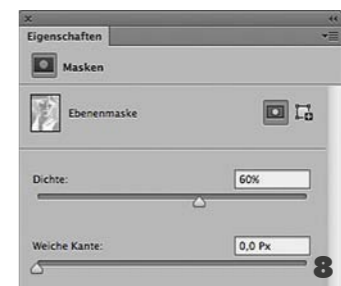
Da ich die neu kopierte Ebene ja nicht als farbgebende Ebene benutze, sondern den Beigeton



„oben drauf“ rechnen möchte, ändere ich ihren Ebenenmodus auf **Multiplizieren**.

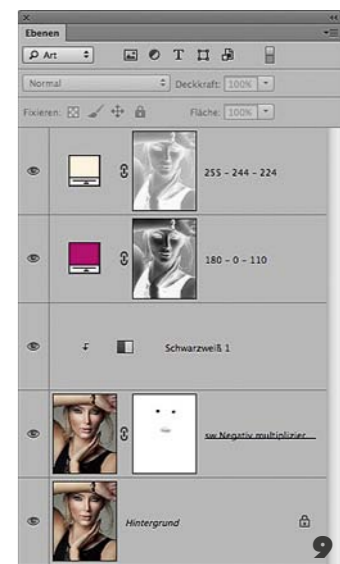
Das füllt die darunter liegenden Ebenen mit dem Farbton, spart aber nach wie vor die ganz hellen Lichter aus. Weil mir die Wirkung noch etwas zu flach ausfällt, und ich die Stärke des Beigetones insgesamt noch etwas erhöhen möchte, reduziere ich im **Fenster > Eigenschaften** die Dichte der Maske auf 60% 8.

Warum ist das so? Hat die Maske die volle Deckkraft, decken zumindest die ganz schwarzen Masken-



bereiche den Beigeton vollständig ab. Reduziere ich aber insgesamt die Deckkraft der Maske wird von der Ebene selbst weniger abgedeckt und diese daher stärker sichtbar. Bild 9 und 10 zeigen das Endergebnis.

Ralf Wilken .....



Fotos: VOGUE España (1) | Jerzy Król - dreamstime.com (2) | Screenshots: Ralf Wilken